

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

## Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II – Ausgabe 84

7.2.53 Erich Kästner – Fabian



### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Vorüberlegungen

### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen den Inhalt des Romans „Fabian. Geschichte eines Moralisten“ und erfassen dessen vielfältige Deutungsmöglichkeiten.
- Sie erfassen die Darstellung des Protagonisten Jakob Fabian in seiner dreifachen Funktion als exemplarischer Vertreter einer konkreten sozialen Gruppe, als komplexe literarische Figur und textkompositorisches Bindeglied zwischen den einzelnen Romanepisoden.
- Sie erarbeiten die Themen und den Erzählstil des Romans, wenden literaturwissenschaftliche Interpretationsmethoden an und nutzen die Erkenntnisse zur Fundierung verschiedener Deutungsansätze.
- Sie setzen sich insbesondere mit den Wertvorstellungen der verschiedenen dargestellten Figuren und Milieus auseinander und erkennen deren weitgehend destruktiven Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen.
- Sie erarbeiten Fabians Handlungs- und Moralmaximen, erörtern deren Wirksamkeit und beurteilen, ob er zurecht als „Moralist“ bezeichnet wird.
- Sie üben sich in der präzisen Formulierung und vergleichenden Erörterung eigener Deutungs- und Beurteilungshypothesen.

### Anmerkungen zum Thema:

„Es gibt nichts Gutes/Außer: man tut es!“ – Anschaulich und beispielhaft beleuchtet *Fabian. Geschichte eines Moralisten* (erschienen 1931) die Brisanz und die Grenzen von Erich Kästners berühmtem Moral-Aphorismus. Konfrontiert mit den Egoismen und der Destruktivität der Berliner Großstadtgemeinschaft der 1920er- und frühen 1930er-Jahre erfährt Jakob Fabian, der Hauptprotagonist des Romans, wie schwer es sein kann, der Welt verantwortungsbewusst, differenziert und aufgeklärt zu begegnen und sie konstruktiv zu gestalten.

Dr. Jakob Fabian – Jahrgang 1899 – repräsentiert die gesellschaftliche Gruppe junger Akademiker, die den Ersten Weltkrieg noch erlebt haben und in der Weimarer Republik ein Studium absolvieren konnten. Der Schritt in einen einträglichen und sicheren akademischen Beruf gelingt ihnen allerdings – angesichts der Weltwirtschaftskrise und der damit zusammenhängenden Entwicklungen – nicht mehr. Knappe Arbeitsplätze, fehlende Zuverlässigkeit innerhalb der Beschäftigungsverhältnisse, Neid, Betrug und politische Instabilität schränken die Möglichkeiten einer aktiven individuellen Lebensgestaltung nahezu völlig ein.

Fabian flüchtet – wie viele Menschen in seinem Umfeld – in eine exzessive Freizeitgestaltung. Tanzlokale, Clubs und Bordelle dienen einer wenigstens situativen Relativierung oder Überspielung der Sorgen. Weiterführende Ziele verfolgt Fabian – wie er immer wieder behauptet – nicht mehr.

Er begegnet bei seinen Streifzügen durch das Berliner Nacht- und Kulturleben einer Fülle an ihrerseits perspektivlosen Figuren. Frauen bieten sich den Männern an, Journalisten wirken verantwortungs- und skrupellos bei der Formulierung erlogener Nachrichten, akademische Karrieren scheitern am Neid der Kollegen, politisches Denken radikalisiert sich und öffnet sich zunehmend der Gewaltbereitschaft. Allenfalls die Freundschaft zu Stephan Labude, einem Studienfreund, und die Beziehung zu seiner Mutter erweisen sich für den resignierenden Moralisten als stabil. Eine kurze Liebesbeziehung mit der Juristin Cornelia Battenberg, die eigentlich als adäquate Partnerin erscheint, scheitert demgegenüber ebenfalls. Die ehrgeizige Cornelia lässt sich auf eine lukrative Affäre mit einem Filmproduzenten ein.

Als Fabian seine Arbeit verliert, Labude sich – aufgrund einer gelogenen Information – das Leben nimmt und die Beziehung zu Cornelia beendet ist, sieht sich Fabian auf allen Ebenen gescheitert. Er verlässt die Stadt Berlin und flieht zu seinen Eltern. Auch in der kleineren Stadt – sie ist als Dresden zu identifizieren – trifft er auf Korruption und Unmoral. Beim Versuch, ein ertrinkendes Kind zu retten, kommt Fabian schließlich selbst zu Tode.

## Vorüberlegungen

Dass Kästners Roman sich als ethisch-moralische Positionierung versteht (vgl. z.B. Pinkerneil 1998, S. 378–379; auch: Pankau 2010, S. 83), suggeriert bereits der Untertitel, der die Handlung als „Geschichte eines Moralisten“ ausweist. – Worin besteht die Moral, von der hier erzählt wird? Worin äußert sie sich und welche Konsequenzen haben moralisches und unmoralisches Handeln des Einzelnen in einer komplexen Welt, deren Entwicklung durch individuelle Aktionen und Schicksale kaum zu steuern ist? Jakob Fabian, der Held – vielleicht auch der Antiheld (vgl. Pinkerneil 1998, S. 372) oder der Schelm (vgl. Preece 2016, S. 125) – des Romans sieht sich auf vielen Ebenen zum moralischen Handeln – mindestens aber zu einer kommentierenden Stellungnahme – herausgefordert. Er begegnet gesamtgesellschaftlichen, aber auch individuellen Einstellungen und Paradigmen, die es dem Moralisten schwer machen, zu schweigen und nur zuzusehen: Beziehungen sind nicht verlässlich, Egoisten bestimmen das Handeln der Menschen, sozialstaatliche Absicherungen greifen nicht, viele politische Ideen und Unternehmungen sind tendenziell destruktiv und tragfähige Zukunftsentwürfe lassen sich kaum zeichnen. Gemeinsam mit seinem Hauptprotagonisten blickt der Roman damit auf moralisch relevante Fragen aus den Bereichen der Sexualität, des Familien- und Arbeitslebens, der Medienwelt und der alltäglichen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Fabians Moral besteht nun mindestens darin, eine zynisch-kritische Distanz zu den wahrgenommenen Entwicklungen zu wahren und immer wieder zu äußern. Auch wenn er mehrfach beteuert, nicht handeln zu können oder handeln zu wollen, lassen sich eindeutige Handlungsmaximen formulieren, die seine spezifische Ausprägung einer pragmatischen und tendenziell christlich geprägten Alltags- und Gesellschaftsmoral bestimmen. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Aufgeklärtheit und Zugewandtheit zu – vor allem benachteiligten – Menschen bestimmen Fabians Denken und Handeln allenthalben. Ihm nur die Rolle des „Beobachters und Zuhörers“ (Pankau 2010, S. 79; auch: Pinkerneil 1998, S. 374) zuzuschreiben, wird ihm nicht gerecht. Am konkretesten handelt Fabian immer wieder gegenüber Schwachen und Benachteiligten. Mehrfach sind es Kinder, denen er sich zuwendet. Auch sein Tod resultiert ja aus einer entsprechenden Aktivität. Ob die Sinnlosigkeit dieses Todes als Hinweis auf die vermeintliche Wirkungslosigkeit des aktiven moralischen Handelns zu lesen ist oder ob auf dessen enormes Gefahrenpotential hingewiesen werden soll, lässt sich diskutieren.

„Fabian“ dem Genre der „Moralsatire“ (Pankau 2010, S. 76) zuzuordnen, ist aufgrund des Beschreibungsebenen sicherlich legitim. Seine Einordnung als „Großstadtroman“ (vgl. Rauch 2001, S. 6) – oder besser als „Metropolenroman“ (vgl. zur Definition: Pankau 2010, S. 73–74) ist daneben ebenso plausibel wie die Einordnung als Zeit- und Gesellschaftsroman oder als Rollen- und Genderroman. Darüber hinaus ist „Fabian“ stark autobiografisch geprägt (vgl. Pinkerneil 1998, S. 379f).

Didaktisch bietet der Roman ein großes Potential. Der Abwechslungsreichtum, der sich aus der raschen, fast filmischen Szenenfolge ergibt, macht die Lektüre für die Schülerinnen und Schüler lesenswert. Auch die satirische Distanz, die der Protagonist und der Erzähler gegenüber der Wirklichkeit einnehmen, vermag die Lesefreude zu verstärken.

Davon ausgehend erlaubt der Roman, zeitlose wie zeitgebundene gesellschaftliche Entwicklungen, ihr Zustandekommen und ihre Auswirkungen in den Blick zu nehmen. Auch als exemplarischer Text der *Neuen Sachlichkeit* oder als Beispiel für Erich Kästners Erzählen hat „Fabian“ einen hohen didaktischen Wert.

Methodisch arbeitet die hier vorzustellende Reihe vor allem literaturanalytisch. Zentrale Arbeitsaufträge steuern eine immanente Untersuchung und Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten. Notwendige Zusatzinformationen werden anhand von Sekundärtexten oder durch kurze Filmsequenzen zur Verfügung gestellt. Wo es die zeitliche Planung erlaubt, ist es sinnvoll, einzelne Schülerinnen und Schüler mit der Vorbereitung von Kurzreferaten zu beauftragen. Mindestens ein Referat zu „Erich Kästner, *Leben und Werk*“ lässt sich gut in die Reihe integrieren. Ein Hinweis zu einer sinnvollen Platzierung ist unten formuliert. Außerdem sei auf die Veröffentlichung zu „Irmgard Keun, *Das kunstseidene Mädchen*“ innerhalb der Reihe der Kreativen Ideenbörse (vgl. Nr. 75, 11/2016) verwiesen. Die Themen und Materialien der beiden Unterrichtreihen lassen sich gut miteinander verbinden.

## Vorüberlegungen

### Literatur zur Vorbereitung:

*Johannes G. Pankau*: Einführung in die Literatur der Neuen Sachlichkeit. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2010

*Beate Pinkerneil*: Fabian oder der helllichtige Melancholiker. In: Pinkerneil, Beate (Hrsg.), Erich Kästner. Möblierte Herren. Romane 1. Carl Hanser Verlag, München, Wien 1998, S. 371–384

*Julian Preece*: Sex, Geschenke und Verwirrung in der Gattungsfrage: Fabian als Roman eines sanften Revolutionärs. In: Becker, Silke/ Hanuschek, Sven: Erich Kästner und die Moderne. Tectum Verlag, Marburg 2016, S.117–135

*Marja Rauch*: Erich Kästner. Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. Oldenbourg Schulbuchverlag, München 2001

Texte zur Neuen Sachlichkeit. Texte und Kommentar, Bearbeitet von Elke Reinhardt-Becker. Oldenbourg Schulbuchverlag, München 2014

### Die Textzitate und Seitenverweise beziehen sich auf die Taschenbuchausgabe:

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. Atrium Verlag, Zürich 2017

### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Leseindrücke diskutieren und Zugriffsfragen entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mind-Map</li> <li>• Inhaltszusammenfassungen formulieren</li> <li>• Fragen kategorisieren</li> <li>• Zusatzinformationen zur Deutung nutzen</li> </ul>
2. Schritt	Den Zeitbezug und die Milieudarstellung erfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse des Erzählanfangs</li> <li>• Hypothese zur Wirkung und zum Zeitbezug</li> <li>• Sachtextlektüre: Sebastian Haffner</li> <li>• Textarbeit: Spiegel der Zeitgeschichte im Roman</li> <li>• Textarbeit: Milieudarstellungen</li> <li>• Bestimmen der Erzählsituation</li> </ul>
3. Schritt	Berlin als handlungsprägenden Ort erfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswerten eines Film-Trailers</li> <li>• Textarbeit und Mind-Map: Die Darstellung Berlins im Roman</li> <li>• Gedichtdeutung</li> </ul>
4. Schritt	Die Romanfiguren als Repräsentanten von Lebenseinstellungen charakterisieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse und Rollenbiografien</li> <li>• Rollen-Vorträge</li> <li>• Stegreif-Spiel: Begegnungen</li> <li>• Internetrecherche/ Sachtextarbeit: Alltagsleben in der Weimarer Republik</li> </ul>

## Vorüberlegungen

5. Schritt	Fabian als Figur charakterisieren und deuten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Romanfigur charakterisieren</li> <li>• Fabian als „Moralisten“ deuten und seine Handlungsmöglichkeiten erörtern</li> <li>• Figur Fabian und Autor Kästner vergleichen</li> </ul>
6. Schritt	Die Aktualität des Romans erörtern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen Trailer zur Theater-Inszenierung auswerten</li> <li>• Eine Theater-Kritik lesen und auswerten</li> <li>• Die Aktualität des Romans erörtern</li> </ul>

**Autor:** Thorsten Zimmer, Studiendirektor, ist Fachleiter am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz. Er veröffentlicht Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen und Aufsätze zur Didaktik und Unterrichtsentwicklung. Außerdem ist er Herausgeber einer Schulbuchreihe für den Deutschunterricht.